

---

Bertolt Brecht

---

Die Dreigroschenoper

---

---

---

---

edition suhrkamp

---

SV

---

*Bertolt Brecht, geboren am 10. Februar 1898 in Augsburg, starb am 14. August 1956 in Berlin.*

*Die Dreigroschenoper von Bertolt Brecht und Kurt Weill ist seit ihrer Aufführung 1928 weltweit eines der bekanntesten und meistgespielten Theaterstücke. Ungeachtet der großen Popularität des Werks war seine Quellenlage lange unzureichend, bis heute wird es ausschließlich in der zweiten Druckfassung verbreitet, die Brecht 1932 veröffentlichte und die sich vom Erstdruck 1928 gravierend unterscheidet. Mit der hier vorliegenden Publikation des Erstdrucks erscheint nun eine weithin »unbekannte« Textfassung Brechts, welche ihre Nähe zur Musik Weills und zur Uraufführung wiederherstellt.*

# *Die Dreigroschenoper*

*Der Erstdruck 1928*

*Suhrkamp*

*Der vorliegende Text folgt dem Erstdruck:*

*Die Dreigroschenoper (The Beggar's Opera). Ein Stück mit Musik in einem Vorspiel und acht Bildern nach dem Englischen des John Gay. Übersetzt von Elisabeth Hauptmann. Deutsche Bearbeitung von Bert Brecht. Musik von Kurt Weill, Wien/Leipzig: Universal-Edition A. G. 1928.*

*Leben des Galilei. Schauspiel erschien in der hier abgedruckten Berliner Fassung von 1955/56 erstmals 1957 im Rahmen der Stücke Bertolt Brechts im Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main.*

*Der vorliegende Text folgt der Ausgabe:*

*Bertolt Brecht, Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter Ausgabe, herausgegeben von Werner Hecht, Jan Knopf, Werner Mittenzwei und Klaus-Detlef Müller, Band 5: Stücke 5, bearbeitet von Bärbel Schrader und Günther Klotz, Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag 1988, S. 187–289.*

*eBook Suhrkamp Verlag Berlin 2013*

*© Brecht-Erben/Suhrkamp Verlag Berlin 1950*

*Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung, des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.*

*Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.*

*Umschlag: Willy Fleckhaus*

*eISBN 978-3-518-73220-5*

*[www.suhrkamp.de](http://www.suhrkamp.de)*

## **PERSONEN**

*JONATHAN JEREMIAH PEACHUM, Chef einer Bettlerplatte*

*FRAU PEACHUM*

*POLLY PEACHUM, ihre Tochter*

*MACHEATH, Chef einer Platte von Straßenbanditen*

*BROWN, Polizeichef von London*

*LUCY, seine Tochter*

*Macheaths Leute, Straßenbanditen*

*TRAUERWEIDENWALTER*

*HAKENFINGERJAKOB*

*MÜNZMATTHIAS*

*SÄGEROBERT*

*EDE*

*JIMMY*

*FILCH, einer von Peachums Bettlern*

*SPELUNKENJENNY, Hure*

*SMITH, erster Konstabler*

*BETTLER*

*HUREN*

*KONSTABLER*

## **NR. 1. OUVERTÜRE.**

*Während der Ouvertüre geht der kleine Zwischenvorhang, auf dem »Die Dreigroschenoper« steht, auf, und man sieht auf den beiden Projektionstafeln rechts und links den Titel: Sie werden heute abend eine Oper für Bettler sehen. Weil diese Oper so prunkvoll gedacht war, wie nur Bettler sie erträumen, und weil sie doch so billig sein sollte, daß Bettler sie bezahlen können, heißt sie »Die Dreigroschenoper«.*

*Nach der Ouvertüre schließt sich der kleine Vorhang. Wenn er wieder aufgeht, stehen die Schauspieler, w i e j e d e s m a l , schon auf ihren Plätzen, sind aber nicht beleuchtet, damit man die Schrift auf der Tafel sehen kann.*

*Der Titel des Vorspiels heißt:*

*Die Moritat von Mackie Messer*

*Nachdem die Tafeln so lange beleuchtet waren, daß man die Inschriften lesen konnte, geht die Beleuchtung von den Tafeln weg auf die Schauspieler.*

### **Vorspiel**

*Jahrmarkt in Soho. Die Bettler betteln, die Diebe stehlen, die Huren huren. Ein Moritatensänger singt die Moritat:*

## **NR. 2. MORITAT.**

*Und der Haifisch, der hat Zähne,  
Und die trägt er im Gesicht,  
Und der Macheath, der hat ein Messer,  
Doch das Messer sieht man nicht.*

*An 'nem schönen blauen Sonntag  
Liegt ein toter Mann am Strand,  
Und ein Mensch geht um die Ecke,  
den man Mackie Messer nennt.*

*Und Schmul Meier bleibt verschwunden,  
Und so mancher reiche Mann,  
Und sein Geld hat Mackie Messer,  
Dem man nichts beweisen kann.*

*(Von links nach rechts gehen Peachum mit Frau und Tochter über die  
Bühne, spazierengehend.)*

*Jenny Towler ward gefunden  
Mit 'nem Messer in der Brust,  
Und am Kai geht Mackie Messer,  
Der von allem nichts gewußt.*

*Und das große Feuer in Soho,  
Sieben Kinder und ein Greis,  
In der Menge Mackie Messer, den  
Man nichts fragt und der nichts weiß.*

*Und die minderjährige Witwe,  
Deren Namen jeder weiß,  
Wachte auf und war geschändet,  
Mackie, welches war dein Preis?*

*(Unter den Huren links ein Gelächter und aus ihrer Mitte löst sich ein  
Mensch und geht rasch über die ganze Bühne weg. Alle weichen  
zurück.)*

**SPELUNKEN-JENNY** *Das war Mackie Messer!*

*(Kleiner Vorhang zu.)*

## **Erster Akt**

### **1. Bild**

*Auf den Tafeln erscheint der Titel: »Um der zunehmenden Verhärtung der Menschen zu begegnen, hatte der Geschäftsmann J. Peachum einen Laden eröffnet, in dem die Elendesten der Elenden jenes Aussehen erhielten, das zu den immer verstockteren Herzen sprach«.*

*Jonathan Jeremiah Peachums Bettlergarderoben. Kleine Boxen zum Umkleiden. Ein Doppelpult. Türe links. Kleine Eisentreppe rechts. Überall Krücken, Krüppelwägen und alte Kleider. Sowie Plakate mit Bibelsprüchen. Rechts ein großer Kasten mit fünf Wachspuppen, den Grundtypen des Elends.*

#### **NR. 3. MORGENCHORAL DES PEACHUM.**

*(Frau Peachum singt aus dem Nebenzimmer mit.)*

**PEACHUM** *(singt)* Wach' auf, du verrotteter Christ!

*Mach' dich an dein sündiges Leben,  
Zeig', was für ein Schurke du bist,  
Der Herr wird es dir dann schon geben.  
Verkauf deinen Bruder, du Schuft!  
Verschacher dein Eh'weib, du Wicht!  
Der Herrgott, für dich ist er Luft?  
Er zeigt dir's beim jüngsten Gericht!*

**PEACHUM** *(spricht)* Ja, es muß etwas Neues geschehen.

*Mein Geschäft ist zu schwierig, denn mein Geschäft ist es, das menschliche Mitleid zu erwecken. Es gibt einige wenige Dinge, die den Menschen erschüttern, einige wenige, aber das Schlimme ist, daß sie, mehrmals angewendet, schon nicht mehr wirken. Denn der Mensch hat die furchtbare Fähigkeit, sich gleichsam nach eigenem Belieben*



*gefühllos zu machen. So kommt es zum Beispiel, daß ein Mann, der einen anderen Mann mit einem Armstumpf an der Straßenecke stehen sieht, ihm wohl in seinem Schrecken das erstemal zehn Pennies zu geben bereit ist, aber das zweitemal nur mehr 5 Pennies, und sieht er ihn das drittemal, übergibt er ihn kaltblütig der Polizei. Ebenso ist es mit den geistigen Hilfsmitteln. (Eine große Tafel mit »Geben ist seliger als Nehmen« kommt vom Schnürboden herunter.) Was nützen die schönsten und dringendsten Sprüche, aufgemalt auf die verlockendsten Täfelchen, wenn sie sich so rasch verbrauchen. In der Bibel gibt es etwa vier, fünf Sprüche, die das Herz rühren, wenn man sie verbraucht hat, ist man glatt brotlos. Wie hat sich zum Beispiel dieses »Gib, so wird dir gegeben« in knapp drei Wochen, wo es hier hängt, abgenützt. Es muß eben immer Neues geboten werden. Da muß eben die Bibel wieder herhalten, aber wie oft wird sie es noch?*

*(Es klopft, Peachum öffnet, herein tritt ein junger Mann, namens Filch.)*

*FILCH Peachum & Co.?*

*PEACHUM Peachum.*

*FILCH Sind Sie Besitzer der Firma »Bettlers Freund«? Man hat mich zu Ihnen geschickt. Ja, das sind Sprüche! Das ist ein Kapital! Sie haben wohl eine ganze Bibliothek von solchen Sachen? Das ist schon ganz was anderes. Unsereiner — wie soll der auf Ideen kommen und ohne Bildung, wie soll da das Geschäft florieren?*

*PEACHUM Ihr Name?*

*FILCH Sehen Sie, Herr Peachum, ich habe von Jugend an Unglück gehabt. Meine Mutter war eine Säuferin, mein Vater ein Spieler. Von früh an auf mich selber angewiesen, ohne die liebende Hand einer Mutter, geriet ich immer tiefer in den Sumpf der Großstadt. Väterliche Fürsorge und die Wohltat eines traulichen Heims habe ich nie gekannt. Und so sehen Sie mich denn ...*

*PEACHUM Ich sehe.*

*FILCH (verwirrt) Aller Mittel entblößt, eine Beute meiner Triebe.*

*PEACHUM Wie ein Wrack auf hoher See und so weiter. Nun sagen Sie mir mal, Sie Wrack, in welchem Distrikt sagen Sie dieses Kindergedicht*